

# Werkberichte „Bauen im Kontext“

Im Rahmen der Vortragsreihe „Bauen im Kontext“ werden auch in diesem Sommersemester 2018 wieder renommierte Architekten Ihre Projekte, Konzepte und Strategien vorstellen.

Im Anschluss an die Einblicke in die Ideenfindung und Positionierung ihrer Arbeit wird es Gelegenheit für Fragen und zur Diskussion geben.

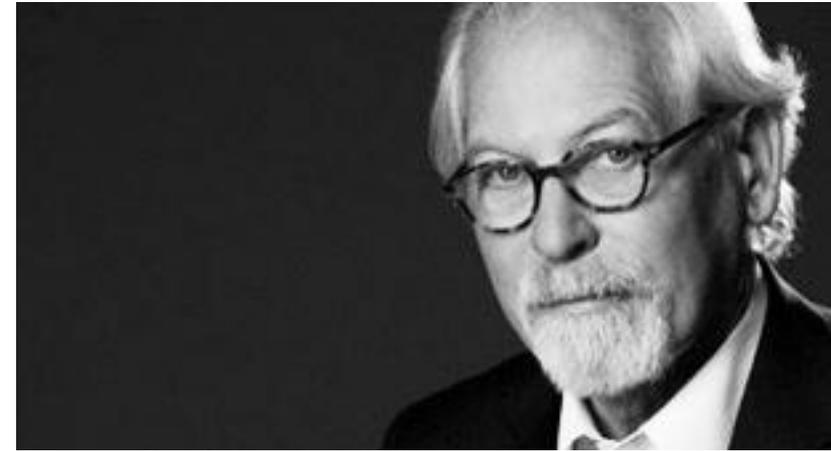
Die Veranstaltungen sind öffentlich und finden jeweils um **18.30 Uhr im Hörsaal 207** der hochschule 21 statt.

16. Mai 2018

Prof. Bernhard Winking, Dipl.-Ing Architekt BDA  
Winking Froh Architekten BDA, Hamburg

06. Juni 2018

Prof. Uwe Schröder, Dipl.-Ing Architekt BDA  
Uwe Schröder Architekt, Bonn / Aachen



Bernhard Winking absolvierte nach einer Maurerlehre zunächst ein Ingenieurstudium für Hochbau in Münster.  
Nach drei Jahren im Büro von Prof. Gerhard Graubner in Aachen und Hannover folgte das Architekturstudium an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg bei Godber Nissen und Werner Hebebrand.  
1965 gründete er die Architektengemeinschaft Patschan Winking (ab 1968 Patschan Werner Winking)  
Im selben Jahr übernahm er eine Lehrtätigkeit an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.  
Nach einer Vertretungsprofessur für Godber Nissen wurde er 1978 zum Professor für Bauplanung berufen.  
In der Zeit von 1972 bis 1988 war Bernhard Winking Mitglied im Vorstand des Bundes Deutscher Architekten (BDA) Hamburg.  
1982 erfolgte seine Berufung in die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung.  
1993 gründete er das Büro Prof. Bernhard Winking Architekten BDA mit Standorten in Hamburg und Berlin.  
1997 gründete er die Partnerschaft mit Martin Froh.  
2008 wurde er als Gastprofessor an die Zhejiang University Hangzhou berufen.  
Seit 2010 ist er Mitglied in der Kommission für Stadtbild und Architektur der Stadt Würzburg.

Prof. Bernhard Winking erhielt 2016 den renommierten Fritz-Schumacher-Preis des Hamburger Senats.  
Damit würdige der Senat seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet des Städtebaus und der Architektur. Winking habe die Tradition der Fassadengestaltung mit Backstein in seinen Bauten auf einzigartige Weise fortgesetzt und mit seinen Brückenbauten und städtebaulichen Projekten maßgeblich dazu beigetragen, Schumachers Erbe in eine neue Zeit zu führen.



Nach einer Lehre zum Bauzeichner studierte Schröder ab 1986 Architektur an der RWTH Aachen  
Während dieser Zeit arbeitete er von 1988 bis 1990 bei Oswald Mathias Ungers in Köln, Frankfurt und Berlin

Von 1991 bis 1992 studierte er bei Ungers als Gast an der Kunstakademie Düsseldorf

Sein Diplom legte er 1992 an der RWTH Aachen bei Wolfgang Döring ab

Ab 1992 folgte das Aufbaustudium für Baukunst bei Laurids Ortner an der Kunstakademie Düsseldorf,  
das er 1995 mit der Auszeichnung „Meisterschüler“ abschloss

Sein eigenes Architekturbüro gründete er 1993 in Bonn

Nach Lehraufträgen an der Fachhochschule Bochum (2000-02) und als Lehrstuhlvertretung an der Fachhochschule Köln (2003-04)

lehrte er dort von 2004 bis 2008 als ordentlicher Professor für „Entwerfen und Architekturtheorie“

Mit dem Stipendium der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo folgte 2006 ein Studienaufenthalt in Olevano Romano

2008 nahm er den Ruf an die Fakultät für Architektur der RWTH Aachen University an  
und ist seitdem Universitätsprofessor am Lehr- und Forschungsgebiet Raumgestaltung

Als Gastprofessor lehrte er an der Università di Bologna (2009–2010), an der Università degli Studi di Napoli "Federico II" und am Politecnico di Bari (2016)

*„Räume der Architektur und der Stadt werden als kulturelle und gesellschaftliche Repräsentationen verstanden.  
Das Anordnen und Errichten solcher Räume an Orten ist die Aufgabe der Architektur –  
eine Arbeit am Zusammenhalt von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.“*